

Parkring - Info

Mitgliederzeitung des Parkring e.V.
Gartenstadt Neu-Tempelhof



Ausgabe 05 - November 2008

www.parkringneutempelhof.de

Hallo Nachbarn,

der Parkring e.V. wird 2 Jahre alt: Zeit für einen kurzen Rückblick! Was haben wir erreicht, was muss besser werden? Eine Vielzahl von Projekten wurde angeschoben. Doch wie im Baubereich üblich, hat das meiste einen langen Vorlauf und auch der eine oder andere Rückschlag muss hingenommen werden. Dass wir eine zuverlässige Gruppe sind, zeigen die Pflegeflächen auf dem Adolf-Scheidt-Platz und am Rumeypfad. Dadurch werden wir durch das Bezirksamt als verlässlicher Partner wahrgenommen. Auch dürften wir mit einigen Projekten, bei denen wir nicht locker lassen, schon dem einen oder anderen Mitglied des Bezirksamtes auf die Nerven gefallen sein. Aber: "Steter Tropfen höhlt den Stein" und so werden wir auch weiterhin "dranbleiben"

Das erstmals veranstaltete Fest des Parkring e.V. am 27. September war ein schöner Erfolg. Einige Nachbarn, Vertreter



anderer Einrichtungen und Gruppen sowie Interessierte waren gekommen um sich zu informieren und mit uns bei einem Glas Sekt auf das Erreichte anzustoßen und neue Kontakte zu knüpfen. Auf starkes Interesse stießen unsere historischen Pläne und Fotos aus der Gegend.

sowie neue Projekte anstoßen. Der Zeithorizont ist jeweils sehr verschieden, manches ist kurzfristig machbar, einiges nur über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte. Ziel bleibt es, zu sensibilisieren und Qualitäten zurück zu gewinnen. Ein herzlicher Dank Herrn Stadtrat Oliver Schworck, der uns ein Grußwort übermittelt hat und bei dieser Gelegenheit auch auf den Sachstand zur Rekonstruktion des Rosengartens eingeht.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Die Redaktion



Abb.2 : Buchsbaumpflanzung im Senkgarten Parkring e.V.

Kampf der Miniermotte Kastanienlaub-Aktion am Bundesring

Nachdem sich die Kastanienlaub-Aktionen des Parkring e.V. in den vergangenen Jahren hervorragender tatkräftiger Unterstützung aus der Anwohnerschaft erfreuen konnte, wird es auch in diesem Jahr wieder einen Einsatz im Kampf gegen die Miniermotte geben. Erfreulich: Die Kastanien blieben auch in diesem Jahr deutlich länger grün als an anderen Standorten in der Stadt. Bedauerlich: noch immer gibt es keine andere Methode, das zerstörerische Werk der Parasiten einzudämmen. In Österreich wird mit „Pheromon-Duftfallen“ experimentiert, einem Sexuallockstoff des Seidenspinners. Der Erfolg bleibt abzuwarten.

Treffpunkt:

15. November, Bundesring / Paradestraße ab 10 h.



Abb.3 : Kastanienlaubsammelaktion des Parkring e.V. am Bundesring November, 2007

Parkring-Info Mitgliederzeitung des Parkring e.V.

Aussichten der Vereinsaktivitäten Herbst-Winter 2008

Stolpersteine in Neu-Tempelhof Mitstreiter gesucht!

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“ – so sieht es Gunter Demnig, der vor mehr als 10 Jahren das Kunstprojekt Stolpersteine schuf. Zum Gedenken an Verfolgte der Nationalsozialisten lässt er



mit einer Messingplatte versehene Pflastersteine, auf denen an den Namen und das Schicksal eines verfolgten Menschen erinnert wird, vor dem letzten frei gewählten Wohnort in den Bürgersteig ein. Von diesen kleinen Gedenksteinen gibt es in Deutschland und Europa mittlerweile mehrere tausend, allein in Tempelhof-Schöneberg sind es fast 150.

Abb.4 : Gunter Demnig

Und es sollen noch mehr werden. Entlang des Mariendorfer und Tempelhofer Damms wollen wir als Verein „Stolpersteine an der B 96 e.V.“ dreizehn weiterer Menschen gedenken. Unter ihnen Max Westphal, der - in der Paradestraße 22 zuhause - preußischer Landtagsabgeordneter wurde. Ebenso leistete auch Dr. Erich Kuttner (wohnhaft in der Burgherrenstraße 4) politischen Widerstand und wurde dafür im Konzentrationslager Mauthausen ermordet. Am Tempelhofer Damm 84 wollen wir an die ermordete Jüdin Lilly Lewandowski erinnern, in der Manfred-von-Richthofen-Straße 221 lebte der später in Plötzensee hingerichtete Dr. Helmut Klotz. Im Kleineweg 77 wollen wir dem Redakteur Franz Klühs gedenken, der seinen im KZ Columbia-Haus erlittenen Verletzungen erlag. Die Stolpersteine sollen uns an diese Menschen erinnern, sie sollen aber auch Mahnung und Symbol sein. Auf eindringliche Weise belegen sie, dass nationalsozialistisches Unrecht vor Ort, in der Nachbarschaft, in den Kiezen geschah und dass es viele der heute Geehrten sind, die gegen Verfolgung und Terror Widerstand geleistet haben. Ihrer zu gedenken heißt, auch heute gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus anzutreten und für ein demokratisches und friedliches Miteinander vor der eigenen Haustüre einzustehen.

Die Verlegung der Stolpersteine wird von vielen Patinnen und Paten und durch das Programm „Jugend für Vielfalt“ gefördert.

Lars Rauchfuß
Vorsitzender Stolpersteine
B96 e.V.

Die Arbeitsgruppe

Stolpersteine trifft sich am 5.November um 19,30 Uhr im Gemeinde Haus. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Abb.5 : Stolperstein

Umbau Spielplatz Bäumeplan begonnen Sponsoren und Spielplatz-Paten gesucht

Der Umbau am Spielplatz Bäumeplan ist in Gang gekommen. Bei mehreren Workshops des Parkring e.V. hatten Kinder und Jugendliche ihre Wünsche und Kritik zum Spielplatz vorgebracht. Daraus wurde ein



Abb.6 : Azubis des Fachbereichs Natur legen den neuen Basketballplatz an

Stufenplan erarbeitet. In der ersten Phase werden jetzt Tischtennisplatten aufgestellt, ein getrennter Basketballplatz angelegt und eine Doppelschaukel installiert. Im Frühjahr wird eine Patengruppe ins Leben gerufen, die für eine sichere und geordnete Situation auf dem Spielplatz sorgt. **Interessierte können sich schon jetzt beim Parkring e.V. melden unter 789 54 937 (AB).**

Der Parkring wird entrümpelt

Ausgebrannte Abfallkörbe, Altkleidercontainer, sinnlos gewordene Poller, hässliche Beton-Hochbeete und vieles mehr verschandeln den Neu-Tempelhofer Parkring. Daher hat der Parkring e.V. eine "Entrümpelungsaktion" gestartet und dem Bezirksamt eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, was demontiert, abgebaut und entsorgt werden sollte damit der Garten als Grünanlage wieder besser sichtbar und erlebbar wird. Die Reaktion bleibt abzuwarten.



Abb.7 : ausgebrannter Mülleimer an denkmalgeschütztem Gelände

**Liebe Mitglieder
des Vereins Tempelhofer Parkring,
liebe Tempelhoferinnen und Tempelhofer,**



bürgerschaftliches Engagement wird ein immer wichtigere Element in der Gesellschaft, weil der Staat oft nicht mehr in der Lage ist, Dinge zu finanzieren, die über das notwendig zu Leistende hinaus gehen. Aber es ist nach wie vor nicht selbstverständlich, sich freiwillig zu engagieren, womöglich auch noch mit einer überdurchschnittlichen Anzahl von Stunden. Was die Mitglieder des Tempelhofer Parkrings e.V. für den Erhalt und die Erneuerung des Parkrings leisten, kann sich wirklich sehen lassen!

Schon in meiner Zeit als Bezirksverordneter in der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg und auch jetzt in meiner Funktion als Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsaufgaben, Natur und Umwelt im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg habe ich die Entwicklung der damaligen Bürgerinitiative bis hin zum heute bestehenden Tempelhofer Parkring e.V. genau verfolgt und im Rahmen meiner Möglichkeiten auch Vorhaben und Initiativen hierbei unterstützt.

Wir haben gemeinsam auch zukünftig noch vieles vor. Ein wichtiges Projekt hierbei ist u.a. die Wiederherstellung des historischen Rosengartens und die zukünftige Pflege durch den Parkring e. V. . Der Landschaftsarchitekt, der dieses Vorhaben bereits seit einiger Zeit begleitet, wurde beauftragt, mit den konkreten Planungen zu beginnen. Für diese historische Wiederherstellung ist u.a. vorgesehen, die Wege des Rosengartens neu herzustellen bzw. angrenzende Wege neu zu gestalten. So wird das bereits vorhandene Wegesystem der Grünanlage vor der Hecke in einem Bogen zusammengeführt, um an den Rosengarten anzu-

schließen. Die bisher stark überfahrene Wiese wird abgeschoben, um den Garten formal wieder herzustellen. Die Rosenbeete werden durch Kanten eingefasst und die Rosenbögen dann im Zentrum der Anlage aus Rundstahl hergestellt. Darüber hinaus soll es ein Bewässerungssystem geben, das die Pflege der Rosen vereinfacht.

Die Planungen für diesen Rosengarten erwiesen sich als langwieriger als erwartet, viele Faktoren müssen berücksichtigt werden. Deshalb wird es leider nicht möglich sein, bereits in diesem Jahr mit der Baumaßnahme zu beginnen, sondern erst im Frühjahr des nächsten Jahres.

Dieses Projekt ist nur ein Beispiel dafür, wie sich die Mitglieder des Tempelhofer Parkring e.V. für die Verbesserung Ihres Wohnumfeldes in Neu-Tempelhof einsetzen und selbst Hand anlegen wollen.

Zum 2. Jahrestag des Bestehens wünsche ich dem Tempelhofer Parkring e.V. alles Gute und hoffe sehr, dass die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt und den Mitgliedern des Vereins auch in Zukunft anhält. Ich denke, gemeinsam können wir noch viel für den Bereich Neu-Tempelhof planen und umsetzen, um so die Lebens- und Wohnqualität weiter zu steigern.

Herzlichen Glückwunsch und weiter so!

Ihr

Oliver Schworck

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsaufgaben, Natur und Umwelt

Mach´s mit!

Als eines der ersten Gebiete wurde der Neu-Tempelhofer Parkring mit Hundekot-Tüten-Automaten der Fa. Wall



Abb.8a: BSR-Mobil im Einsatz am Bundesring ausgestattet, eine Firma, die sich nicht nur in vorbildlicherweise für die Stadt engagiert, sondern auch versteht aus allen Arten von Geschäften ein Geschäft zu machen.

Die z.B. am Bundesring, am Loewenhardtdamm und am Werner-Voß-Damm installierten formschönen Säulen sind mit stabilen und praktischen Hundekot-Tüten bestückt, die kostenlos entnommen werden können. Die Säulen enthalten zugleich einen sich per Fußtritt öffnenden Abfalleimer. Ver- und entsorgt wird die Logistik über ein äußerst sportlich auftretendes Fahrzeuggespann der BSR (Foto). Finanziert wird das Ganze übrigens über Werbeflächen, die von vielen Zeitgenossen als eine andere Art von Umweltverschmutzung empfunden werden. Bleibt zu hoffen, dass sich die Hundebesitzer von diesem geballten Aktionismus mitreißen lassen und die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge auch sorgfältig einsammeln. Eine (nicht repräsentative) örtliche Überprüfung durch das Redaktionsteam ergab, dass die Moral mittlerweile doch recht gut ist: kaum ein Hundebesitzer ist ohne Tütchen anzutreffen.

Berichte der Vereinsaktivitäten 2008

Nie mehr allein

Mit großer Freude haben die Engagierten rund um den Rumeypplan am 18. Oktober den Stauden-Senkgarten hergerichtet und weiter bepflanzt. Zur großen Freude der Marmorskulptur "Große Stehende" wurde ihr ein etwas rundlichen Begleiter an die Seite gestellt: Anwohner spendeten einen kugelförmigen Buchsbaum, der jetzt die Mitte der Schmuckanlage einnimmt. Da der Garten durch den Parkring e.V. nur vorübergehend bis zur Rekonstruktion des historischen Senkgartens hergerichtet wird, gilt die Devise "erlaubt ist was gefällt".



Abb.9 : die "Große Stehende" mit ihrem neuem Begleiter

Lange Nasen in der Boelckestraße

Zehn Jahre hat es gedauert, bis auf Betreiben der früheren Bürgerinitiative "Neue Wege für Neu-Tempelhof" in der Boelckestraße, Höhe Kita und Gemeindehaus Badener Ring so genannte "Gehwegnasen" für ein



Abb.10 : Übergang Badener Ring / Boelckestraße

sichereres Überqueren der mit rund 16.000 Fahrzeugen / Tag belasteten Hauptverkehrsstraße gebaut wurden. Die notwendigen Mittel wurden über das Fußgänger-Sicherheits-Programm von Senatorin Ingeborg Junge-Reyer bereit gestellt.

Der Parkring e.V freut sich mit den Initiatoren und hat für

Datum	Uhrzeit	Thema	Treffpunkt
05. November	19,30 h	Arbeitsgruppe Stolpersteine	Gemeindehaus Badener Ring 23
11. November		Der Parkring singt und leuchtet Laternenumzug der Kinder	nach Ankündigung
15. November	10 h	Kastanienlaub sammeln am Bundesring	Bundesring/Paradestraße
27. November	20 h	Mitgliederforum	Gemeindehaus Badener Ring 23
29. Januar	20 h	Mitgliederforum	Gemeindehaus Badener Ring 23

Impressum

Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

c/o Christoph Götz

Manfred-von-Richthofen-Straße 36, 12101 Berlin

www.parkringneutempelhof.de

Bildnachweis

Archiv Martin Schwarz Bild Nr.:2;3

Archiv Hermann Türk Bild Nr.:1;7

Archiv Christoph Götz Bild Nr.:6;8a;9;10;11;13a

Archiv BA,TS Fachbereich Museen Bild Nr.:14;15

Katalog Firma Rudolf Bild Nr.:12

Internet Bild Nr.: 4;5;8;13

den Querungspunkt Boelckestraße / Rumeypplan ebenfalls den Bau von "Gehwegnasen" beantragt. Die vor allem für ältere Menschen oder Kinder schwer zu überschauende Situation könnte damit deutlich entschärft werden. Wollen wir hoffen, dass es diesmal schneller geht...

City-Airport Neu-Tempelhof ?

War das Volksbegehren für den City-Airport doch nicht vergebens? Während der alte Tempelhofer Zentralflughafen (THF) stillgelegt ist und der neue Großflughafen in Schönefeld (BBI) nur mühevoll Gestalt gewinnt, entsteht in aller Diskretion nur wenige Meter



Abb.11 : Baustelle Fliegerspielplatz Bundesring

entfernt und bislang ohne Anwohner-Klagewelle der neue City-Airport Neu-Tempelhof International (NTI). Streckt Friedbert Pflüger dahinter?

Nein! - es ist der Fachbereich Natur des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg. Dank des Engagements der Spielplatzplaner werden unsere Jüngsten am Bundesring demnächst in den Genuss von echtem City-Fluggefühl kommen - ganz ohne Lärm und Gestank. Vielen Dank an die Beteiligten. Soweit sich genug Mitstreiter finden, wird im Frühjahr durch den Parkring e.V. eine Spielplatz-Patengruppe ins Leben gerufen.

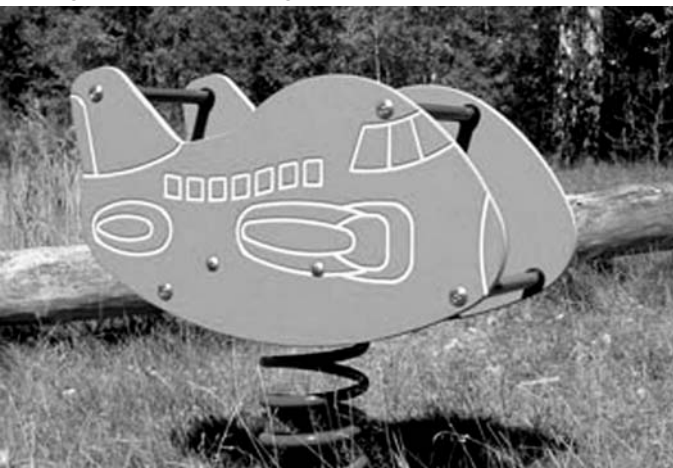


Abb.12 : Flieger Doch noch City-Airport in Tempelhof

Stadtentwicklung am Bahnhof Südkreuz

Wie in der letzten Ausgabe der Mitgliederzeitung berichtet, haben wir uns wegen der Blockade der städtebaulichen Entwicklung durch die Berliner Wasserbetriebe an Senatsbaudirektorin Regula Lüscher gewandt.

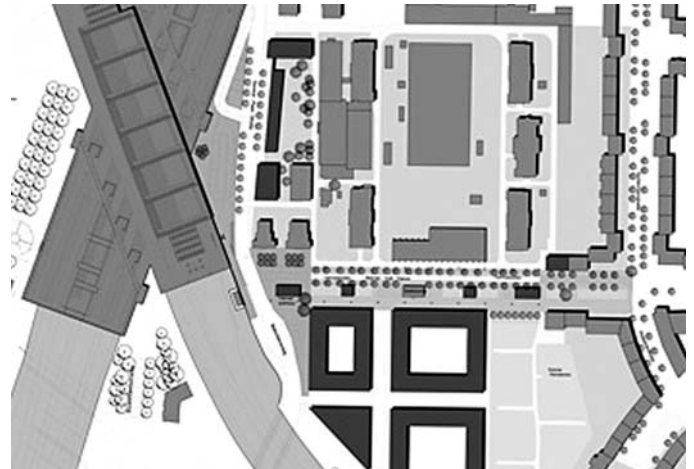


Abb.13 : Geplante Stadtentwicklung Südkreuz/Ostseite
dunkel: Die geplante Neubebauung

Zur Erinnerung: Die Wasserbetriebe sind Eigentümer des Schlüsselgrundstücks der Ostseite des Bahnhofs und planen ihren dortigen Fuhrpark noch mindestens 15 Jahre an dem Standort zu halten: Ausrangierte Bagger prägen das Bild an Stelle einer angemessenen städtischen Platzgestaltung und Randbebauung. Frau Lüscher ließ zwischenzeitlich wissen, dass die Zuständigkeit beim Bezirk liege, was uns unverständlich ist, zumal nicht der Bezirk sondern das Land Mehrheitseigentümer der Wasserbetriebe ist, auf die es hier einzuwirken gilt. Fängt für Frau Lüscher das Bauen erst bei der Bemusterung von Fassadenplatten an? Nichtsdestotrotz haben wir beim Bezirksamt nun um Auskunft zum Planungsstand gebeten. Bis Redaktionsschluss lag noch keine Antwort vor. Die BVV hat jedoch am 15. Oktober auf Antrag der CDU-Fraktion beschlossen, dass sich das Bezirksamt beim Senat und den Wasserbetrieben für die Veräußerung der Baufläche an einen Investor einsetzen soll damit die Blockkante hergestellt und die Platzgestaltung ermöglicht wird. Ein herzlicher Dank an den Bezirksverordneten Christian Zander (CDU), der das Anliegen aufgegriffen hat!



Abb.13a : Die Gärten links sollen der Vorplatzplanung weichen

Das „alte“ Neu-Tempelhof

Zu dem Thema „das alte Neu-Tempelhof“ fand am 12. Oktober eine Führung des Parkring e.V. durch das Gebiet zwischen Platz der Luftbrücke und Bayernring statt. Die Gegend ist – für Neu-Tempelhof untypischer – durch eine dichte Miethausbebauung geprägt.

Die Erweiterung der Wohnbebauung von Berlin aus bis in das nördliche Tempelhof hinein hatte zwei wesentliche Voraussetzungen: 1. Die Verfügbarkeit des Grund und Bodens als Bauland und 2. ein städtebauliches Konzept. Ersteres wurde im Jahre 1908 mit dem größten Grundstücksgeschäft des Deutschen Reiches vor dem Ersten Weltkrieg, dem Verkauf des so genannten Tempelhofer West-Feldes für 72 Millionen Goldmark durch den Militärfiskus an die Gemeinde Tempelhof geschaffen. Bis dahin war der Norden Tempelhoofs völlig unbebaut und als Exerzierfeld genutzt. Anschließend folgte der Planungs-Wettbewerb Groß-Berlin 1910. Aus dem ging Hermann Jansen als Sieger hervor. Kern des Konzeptes war ein 180m breiter Nord-Süd-Grünstreifen, der die Berliner Innenstadt um den Viktoriapark mit den Parkanlagen südlich von Alt-Tempelhof verbinden sollte. Kritisiert wurde der Entwurf aber auch wegen seiner hohen Bebauungsdichte mit fünf Geschossen. Nach dem Jansen-Plan hätte das gesamte Neu-Tempelhof bis zur Ringbahn mit einer dichten Miethausbebauung überzogen werden sollen. Ursprünglich unterlag das Gelände des Tempelhofer Feldes einer Bauklasse, die nur vier Geschosse zuließ. Dem Militärfiskus gelang es aber im Zuge des Verkaufs zur Wertsteigerung seiner Liegenschaft eine höhere Baudichte durchzusetzen.



Abb.14 : Haus am Hohenzollern Corso um 1913

In sehr kurzer Zeit ab 1912 bis 1914 entstanden im nördlichsten Tempelhof, das damals nicht zu Berlin, sondern noch zum Kreis Teltow gehörte, ca. 60 Mietshäuser. Die städtebauliche Dominante bilden ohne Frage die beiden Eingangsbauwerke des Architekten Bruno Möhring, der u. a. auch den Hoch-Bahnhof in der vornehmen Bülowstraße entwarf. Diese Wohn- und Geschäftshäuser flankieren die Manfred-von-Richthofen-Straße, die Hauptachse des Stadtteils. Auch das dazwischen liegende ursprünglich mit einheitlicher Gestaltung erbaute Haus Kaiserkorso 1 Ecke Manfred-von-Richthofen-Straße 9 mit den vorgelagerten gestalteten Freiflächen zeigte

hohen repräsentativen Charakter.

Durch den Beginn des Ersten Weltkrieges kam das Projekt, auch das weitere erworbene Terrain des Tempelhofer Feldes für das gut situierte bürgerliche Publikum zu erschließen, zum Erliegen. Schon zu Beginn gab es Vermarktungsschwierigkeiten, die dazu führten, dass die Gemeinde Tempelhof eine eigene Gesellschaft, die Tempelhofer Feld AG, gründete. Eigentlich wollte die Gemeinde Tempelhof die Grundstücke nur erschließen und dann weiterveräußern, da dies aber nicht so richtig gelang wurde sie selbst Bauherr.



Abb.15 : Platzgestaltung um 1914
Blickrichtung Kreuzberg/Mehringdamm

Später erfolgte dann eine Änderung der Verträge mit dem Militärfiskus mit 50-fachem Wertabschlag. Im Jahre 1920 kam es zum Verkauf an die Gemeinnützige Tempelhofer Feld Heimstätten-Gesellschaft, die eine Fläche von 100 ha für den Bau von 2000 Einfamilienhäusern übernahm. In den folgenden Jahren entstand hier die Gartenstadt Neu-Tempelhof.

Bekannt wurde insbesondere das Haus Schulenburgring 2, in dem sich zum Ende des Zweiten Weltkriegs der Gefechtsstand des Befehlshabers der 8. sowjetischen Gardarmee, General Tschuikow befand. Hier unterzeichnete am 2. Mai 1945 General Weidling als Befehlshaber des Verteidigungsbereichs Berlin den Befehl an die deutschen Truppen, in Berlin sofort die Kampfhandlungen einzustellen. Eine Gedenktafel am Eingang des Hauses erinnert daran.

Etwas verborgener geht es im Hause Mussehlstraße 22 zu. Hier befand sich bis zum November 1938 ein jüdisches Gebetshaus. An die Bedeutung Neu-Tempelhofs als Wohnbezirk jüdischer Bürger erinnert eine Tafel im Hausflur.

Martin Schwarz